



Barbara Luger in ihrem Schmuckstudio in der Kirchengasse.

[Akos Burg]

Anwältin? Schmuckkünstlerin!

Heinrich Jewellery. Barbara Luger gab ihre Karriere als Anwältin auf, um selbst Schmuck zu entwerfen: Heute hat sie ein eigenes Studio im siebenten Bezirk.

VON MIRJAM MARITS

Manchmal, sagt Barbara Luger, „sind es Umwege, die einen ans Ziel führen“. In ihrem Fall führte der Umweg über Portugal, ein Jahr Bildungskarenz in Lissabon brachte ihr die Erkenntnis: So wie bisher möchte sie nicht weiterarbeiten.

Den eigentlich war Luger Anwältin in einer großen Kanzlei in Wien, das Jusstudium war ihr leicht gefallen, nach der Konzipientenausbildung warf sie sich in der Kanzlei ins Zeug, zwölf Stunden am Tag, „es ist irre gut gelaufen“, sagt sie, „aber es hat sich nicht richtig angefühlt“.

Heute, ein paar Jahre später, fühlt es sich richtig an für Luger: Hat sie doch ihren Anwaltsjob gegen ein Schmuckstudio getauscht – ein ungewöhnlicher Schritt, für den sie sich sehr oft rechtfertigen musste, wie sie sagt. Heute stellt sie (Ehe-)Ringe, Ketten, Armbänder oder hochwertige Schlüsselanhänger her: „Heinrich Jewellery“ heißt ihr Label, benannt nach Heinrich, dem portugiesischen Seefahrer, der einst auch bekannte Wege aufgegeben hat, um Neues zu wagen.

Bis Luger so weit war, hat es freilich ein wenig gedauert. Zurück aus Portugal meldete sie sich für einen Goldschmiedekurs an der Volkshochschule an, „das war der Punkt“, sagt sie heute, „an dem ich wusste: Das ist es.“ Neben ihrem Job als Anwältin absolvierte sie berufsbegleitend eine Goldschmiedelehre, dann wurde sie schwanger,

schloss die Lehre ab und gründete im Vorjahr ihr Label: Jedes ihrer Schmuckstücke – die meisten sind ein wenig rau, „edgy“ wie sie sagt – ist ein Einzelstück oder wird nur in einer kleinen Serie hergestellt, wichtig ist ihr dabei auch die Herkunft der Materialien: Die Edelmetalle sind großteils recycelt, die Edelsteine sind aus konfliktfreier Herkunft, „da vertraue ich meinen Händlern zu 100 Prozent“, sagt sie.

Einige Zeit war sie mit ihrer Kollektion bei einem Juwelier eingemietet, im November des Vorjahres eröffnete sie – gemeinsam mit der Schmuckkünstlerin Julia Fronik (Henry Wright) ein eigenes Studio samt Shop in der Kirchengasse in Neubau, durch das große Auslagenfenster können Passanten den beiden beim Anfertigen des Schmucks zusehen. Luger hat aber auch daheim eine zweite kleine Werkstatt, „das war jetzt in Corona-

zeiten natürlich ideal“, sagt sie. Apropos Corona: Der Lockdown hat auch Lugers junges Unternehmen, das „großartig“ angelaufen war, getroffen. Auf die Schnelle richtete sie im März einen Onlineshop ein, was aber mit Schmuck „nicht ganz einfach ist. Mein Business wird immer eher ein Offline-Business sein“, sagt sie. „Ich möchte auch, dass mein Schmuck eine Geschichte erzählt, man sich in ein Stück verliebt – dafür muss man es aber anstrengen.“

Videoberatung zur Reinigung

Mittlerweile hat sie wieder geöffnet, aus der Corona-Sperre nimmt sie eine Neuerung mit: Online-Video-Beratung. Denn während der vielen Wochen zu Hause „haben viele Menschen nicht nur ihr Zuhause auf Vordermann gebracht, sondern auch ihren Schmuck: Viele haben mich um Rat gefragt, wie man alte Schmuckstücke richtig reinigt“. So startete sie ihre kostenlose Videotelefon-Beratung, „das möchte ich auch weiter beibehalten“.

Das Geschäft läuft mittlerweile – langsam – wieder an, an neuen Ideen mangelt es nicht: Derzeit sind etwa 80 Prozent der Kunden weiblich – mit einer eigenen Männerschmuck-Serie soll sich das ein wenig ändern: Mit Ketten mit größeren Anhängern etwa oder mit Manschettenknöpfen, „eigentlich etwas Biederer, die würde ich sehr gern neu interpretieren. Ich glaube, dass das gut funktionieren könnte, gerade im siebenten Bezirk.“

AUF EINEN BLICK

Barbara Luger hat neben ihrem Job als Anwältin berufsbegleitend die Goldschmiedelehre absolviert und schließlich ihr Schmucklabel Heinrich Jewellery gegründet.

Seit November 2019 betreibt sie einen Shop samt Werkstatt. Neben ihrer Kollektion – großteils Einzelstücke – fertigt sie auf Kundenwunsch auch Schmuckstücke an oder arbeitet alten Schmuck um.

7. Kirchengasse 7, derzeit Mi bis Sa von 12 bis 16 Uhr geöffnet (und nach Vereinbarung)

www.heinrich-jewellery.com